

Begründet 1877.

Bezugspreis

Vierteljährlich durch die Post: im Ortsvertrieb und Nachbarschaftsvertrieb Mk. 1.40, außerhalb Mk. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 6 Pf. Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Fernsprecher 11.

Anzeigenpreis

Die 1/2spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die 1/4spaltige oder deren Raum 5 Pfennig. Bei Wiederholungen unbeschränkter Anzeigen entsprechender Rabatt. Bei gerichtlicher Einstellung und Konfiskation ist der Rabatt hinfällig.

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Nr. 198

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Donnerstag, den 26. August.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1915.

Der Krieg.

Günstiger Fortgang der Verfolgungskämpfe im Osten. 9000 Gefangene.

W.B. Großes Hauptquartier, 25. Aug. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz: In der Champagne sprengten wir mit Erfolg mehrere Minen.

In den Vogesen wurde am Schrammännle ein feindlicher Angriff mit Handgranaten abgeschlagen und südlich von Sondernach ein Teil der am 17. August verloren gegangenen Grabenstände zurückgenommen.

Ein deutscher Kampflieger schoß vorgestern bei Neuport einen französischen Doppeldecker ab.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Nordlich des Njemen wurden bei erfolgreichen Gefechten in der Gegend von Birzhi 750 Russen zu Gefangenen gemacht.

Die Armee des Generalobersten von Eichhorn drang unter Kampf siegreich weiter nach Osten vor. 1850 Russen gerieten in Gefangenschaft, mehrere Maschinengewehre wurden erbeutet.

Die Armee des Generals von Scholz erreichte die Berezowka, nahm Ruzsyzyn und überschritt südlich von Tyllocin den Narew.

Die Armee des Generals von Gallwitz erzwang an der Straße Sokoly-Bialystok den Narewübergang. Ihr rechter Flügel gelangte, nachdem der Gegner zurückgeworfen war, bis an die Orlanda. Die Armee machte über 4700 Gefangene, darunter 18 Offiziere, und nahm 9 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Der Feind versuchte gestern vergeblich, unsere Verfolgung zum Stehen zu bringen. Er wurde angegriffen und in den Bialowieza-Forest geworfen. Südlich des Forties erreichten unsere Truppen die Gegend östlich von Wierchowice. Es wurden über 1700 Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensén: Die Heeresgruppe nähert sich, dem geschlagenen Feind folgend, den Höhen auf dem Westufer der Lesna (nördlich von Brest-Litowsk).

Auf der Südwestfront von Brest-Litowsk bei Dobrynka durchbrachen gestern österreichisch-ungarische und deutsche Truppen die vorgeschobenen Stellungen der Festung.

Auf dem Ostufer des Bug nördlich von Wlodawa drangen Teile der Armee des Generals von Vinsingen unter Kämpfen nach Norden vor. Oberste Heeresleitung.

Notiz: Birzhi liegt etwa 60 Kilometer nordöstlich von Poniewiez.

Die Fortsetzung der Kämpfe in den Vogesen vermochte den Franzosen keinerlei weiteren Gewinn zu bringen. Am Schrammännle wurde ihr Angriff mit Handgranaten abgeschlagen. Dagegen gelang es den deutschen Truppen südwestlich von Sondernach einen Teil der am 17. August verloren gegangenen Grabenstände zurückzugewinnen.

Unweit verfolgen die nördlich des Njemen stehenden Truppen den Zweck, die Säuberung Polens durchzuführen. Bei dieser Tätigkeit wurden bei erfolgreichen Gefechten in der Gegend von Birzhi 750 Russen zu Gefangenen gemacht. Stellt man die im jüngsten Tagesbericht gemeldeten Gefangenenzahlen zusammen, so ergibt sich wieder die hübsche Gesamtzahl von 9000, was die normale Durchschnittszahl der letzten Tage darstellt. Und immer weiter behauptet der russische Generalstab, der große Rückschlag erfolge ohne daß die rus-

sische Heere Schaden erleiden würden. Die Armee des Generalobersten von Eichhorn machte bei ihrem siegreichen Vorwärtstreiben nach Osten allein 1850 Russen zu Gefangenen. Der Unterlauf des Narew wendet sich von der Einmündung des Bzoz ab nach Westen und kreuzt die Straße Bialystok-Grodno. An zwei Stellen haben gestern deutsche Heere den Fluß in dieser Gegend überschritten. Südlich von Tylocin gewann die Armee des Generals von Scholz den Übergang und unmittelbar bei der Kreuzung mit der wichtigen Straße gelang es der Armee des Generals v. Gallwitz das jenseitige Flußufer zu betreten. Hierbei machte sie über 4700 Gefangene, darunter 18 Offiziere, und nahm 9 Maschinengewehre. Unaufhaltsam ist die Heeresgruppe des Prinzen Leopold auf der Verfolgung der Russen, diese in nördlicher Richtung abdrängend. Hier drohte ihnen die Gefahr, in den Urwald geworfen zu werden, wodurch jede Organisation unmöglich gemacht wird. Daher stellten sie sich nochmals zum verzweifeltsten Widerstand, der aber nicht vermochte, das Schicksal aufzuhalten. Bei diesen Kämpfen wurden über 1700 Gefangene gemacht. Die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensén hat bereits die Gegend nördlich von Brest-Litowsk erreicht. Damit ist die Möglichkeit gegeben, die Festung auch nach Osten vollkommen abzuschließen, so daß ein Entkommen der Besatzung nicht mehr möglich ist. Nachdem auf der Südwestfront die verbündeten Truppen im Vereine mit unseren Truppen die vorgeschobenen Stellungen der Russen durchbrechen konnten, wird der unmittelbare Angriff auf die eigentliche Festung nicht mehr lange auf sich warten lassen, so daß auch die Tage der letzten russischen Festung im Osten gezählt sein dürften.

Ueber den bedeutsamen Ereignissen auf dem Kriegsgelände des Ostens, auf dem sich in den letzten Tagen das genossliche Ringen des russischen Heeres gegen den verfolgenden Gegner abspielte, ist es kaum besonders beachtet worden, daß südlich davon, zwischen Brest-Litowsk und der galizischen Grenze am oberen Bug ein neuer Vorstoß der Verbündeten angezettelt wurde, dessen große Bedeutung man erst mit der Besetzung der Stadt Kowel durch die Verbündeten erkennt; denn Kowel ist eine der strategisch bedeutendsten Punkte der russischen Front gegen Galizien. Hier kreuzen sich zwei äußerst wichtige Eisenbahnlinien, die von Cholm nach Piew und die von Brest-Litowsk nach den südlichen Festungen Lutz und Kowno. Durch die letztgenannte Bahn hatte Brest-Litowsk bisher noch Verbindung mit der im Süden an der galizischen Front stehenden russischen Armee, die nun aber abgeschnitten ist.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz ist auf der ganzen Front von der Edober-Mündung des Isonzo bis hinauf in die Nalbler Alpen gekämpft worden. Im Gebiet von Plitich und Raibl wagte sich die feindliche Infanterie näher an die Befestigungen heran. Ein Erfolg ist ihnen auch hier versagt geblieben. Hier zielen die feindlichen Angriffe auf den Besitz des Predilpasses, der in einer Höhe von 1162 Metern von Plitich über Raibl in das Schluchtal nach Tarvis führt. Dann wäre der Weg durch das Gailtal nach Villach frei. Gut Ding will aber bekanntlich lange haben.

Aus dem österr.-ungar. Tagesbericht.

W.B. Wien, 25. Aug. Amtlich wird verlautbart vom 25. August 1915, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Die Truppen des Erzherzogs Joseph Ferdinand und des Generals von Koevel drängen im Verein mit den Verbündeten den Feind unter unausgesetzten Kämpfen gegen die Lesna zurück. Auch der Widerstand, der noch südwärts von Brest-Litowsk kämpfenden Russen ist gebrochen. Sie wurden durch die Division des Generals von Arz und deutsche Truppen in den Fortsgürtel geworfen. Nordöstlich Wlodawa treiben deutsche Kräfte den Feind immer tiefer in die Wald- und Sumpfszone hinein. Die Reiterei des Feldzeugmeisters von Buhallo geht beiderseits der von Kowel nach Kobrin führenden Straße vor. Hovvedhularen erstürmten ein verhängenes Dorf an der Bahnlinie Kowel-Brest-Litowsk. Zwischen Wladimir Wolinsky und der bessarabischen Grenze herrscht Ruhe.

Was ergibt sich aus den belgischen Dokumenten?

Die „Nord. Allg. Zeitung“ benützt die Artikelreihe über die in belgischen Archiven gefundenen Berichte der belgischen Gesandten. Die heute veröffentlichten Schriftstücke umfassen die Zeit vom 7. November 1913 bis 2. Juli 1914 und beginnen mit der Charakteristik der Politik Greys und schließen mit der Erwartung, daß Rußland sich nicht auf die Seite der Königinmörder von Czajewo stellen werde. Alle zwischen beiden Staaten liegenden Ereignisse, die Bemühungen der Ententemächte, die Einkreisung Deutschlands und seines österreichisch-ungarischen Verbündeten zum Abschluß zu bringen, die Triple Entente durch Heranziehung der Mächte zweiten Ranges zu erweitern und sich militärisch zu Wasser und zu Lande in übermächtiger Stellung den beiden isolierten Centralmächten entgegenzuwerfen wurden von den belgischen Gesandten mit Beforgnis verfolgt. Graf Lalain läßt keinen Zweifel darüber, daß er in dem politischen Programm Greys eine Gefahr für die schwächeren Staaten sieht.

Nach dem Sturze Barthous schreibt Guillaume am 10. März 1914: Der Umstand, daß Poincare sich gezwungen sah, die Macht Caillaux zu übertragen, indem er sie nominell Doumergue anvertraute, hat ihn stark verstimmt. Er sah darin einen Mißerfolg der militärischen und nationalistischen Politik, die er systematisch schon seit dem Tage verfolgte, an dem er als Ministerpräsident an die Spitze der Regierung gestellt wurde. Zusammen mit Delcasse, Millerand und einigen anderen predigte er unablässig die politisch-militärische Wiederaufrichtung Frankreichs im Verein mit der Schaffung enger Beziehungen zu Rußland. Er ging als Ministerpräsident nach St. Petersburg. In einigen Monaten wird er als Präsident der Republik dorthin zurückkehren. Er schied kürzlich Delcasse dorthin, den er mit der Mission beauftragt hatte, mit allen Mitteln die Wohlthaten der französisch-russischen Allianz zu unterstreichen, und das große Kaiserreich zu einer Vergrößerung seiner militärischen Vorbereitungen zu veranlassen.

Anlässlich des Besuchs des englischen Adonispaars in Paris schreibt Baron Vevens in der Revue vom 24. April aus Berlin, daß der Einfluß des Jowolsky auf die französische Politik sogar Herrn Cambon lästig geworden sei. Er spricht die Hoffnung aus, daß der intrigante Diplomat den Jaren bald in London vertreten werde. Von größtem Interesse aber ist eine Bemerkung in dem Bericht ob im Falle eines deutsch-französischen Krieges England an die Seite Frankreichs treten werde. Baron Vevens schreibt: Wir hatten den Beweis dafür, daß die Mitwirkung der englischen Armee und die Entsendung eines Expeditionskorps auf den Kontinent von den Militärbehörden beider Länder ins Auge gefaßt worden war. Würde es heute noch ebenso sein und müßten wir immer noch befürchten, daß englische Soldaten in Belgien einmarschieren, um uns in der Verteidigung unserer Neutralität dadurch beizustehen, daß sie diese von vornherein kompromittieren? Deutlicher konnte gar nicht ausgesprochen werden, daß sich die belgische Regierung dessen bewußt war, daß für die von dem englischen Generalstab im Einvernehmen mit der französischen Heeresleitung geplante englische Landung in Belgien der Schutz der belgischen Neutralität nur den Vorwand bildete. Interessant ist auch der Bericht von Baron Guillaume vom 8. Mai. Er schildert sehr zutreffend die Stimmung, woraus drei Monate später der Krieg erwuchs.

Am 9. Juni fragt Baron Guillaume unter Hinweis auf die Agitation Jowolsky für die dreijährige Dienstzeit: Ist es wahr, daß das Petersburger Kabinett das Land zur Annahme des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit gedrängt hat und heute seine Aufrechterhaltung mit seinem ganzen Gewicht verlangt? Sollte sich vielleicht die Haltung des Petersburger Kabinetts auf die Ueberzeugung gründen, daß Ereignisse nahe genug bevorstehen, daß man sich dieses Werkzeugs bedienen könnte, das es seinen Verbündeten in die Hände geben wollte. Der Gesandte zweifelt nicht an der Mitschuld des serbischen Kabinetts, das die Augen schloß, um den Herd der anarchistischen Propaganda nicht zu leben, fürchtete aber, daß aus einer Ablehnung der von



Oesterreich-Ungarn verlangten Genugtuung ein Konflikt entstehen könnte.

Ueberblickt man in Gedanken noch einmal die lange Reihe der belgischen Deputierten, so geben sie uns den bündigen Beweis, daß diese kühl beobachtenden Diplomaten, die klare Vorstellung davon hatten, daß ein Kontinentalkrieg eine ernste Gefahr für das Vaterland bedeute, daß Deutschland alles, was an ihm liege, getan hat, um ihn zu vermeiden, daß das französische Volk ihn nicht wolle, aber ehrgeizigen Politikern in einem Zustand von überhöhter, chauvinistischer Leidenschaft verjagt worden sei, die die ruhige Ueberlegung ausschloß, daß ebenso in Rußland der Ehrgeiz und die Rachsucht Tzwoiskys, sowie die panlawistische deutschfeindliche Kreise den Konflikt vorbereiteten, und daß endlich die von König Eduard VII. eingeleitete, von Grey fortgesetzte Politik diese Entwicklung herbeigeführt und als Rückhalt gedient habe. Es war ein Unglück für Belgien, daß es diesen Stimmen Gehör schenkte und die ihm zugestreckte deutsche Hand nicht ergriff, die bereit war und die Kraft hatte, dem Lande inmitten des Weltkrieges den Frieden und die Zukunft zu sichern.

Zum Jahrestag der Schlacht von Longwy.

WTB. Berlin, 25. Aug. (Antlich.) Der Kaiser hat an den Kronprinzen folgendes Telegramm gesandt: In diesen Tagen jähret sich die Erinnerung an die Schlacht von Longwy, in der sich die 5. Armee unter Deiner Führung in mächtigem Ansturm den Weg in Feindesland bahnte. Von Erfolg zu Erfolg schritt sie dann, bis sie zur Erfüllung ihrer Aufgabe, die Verbindung des Westheeres mit der Heimatgrenze zu sichern, in die Gegend nördlich von Verdun gewiesen wurde. Deine Armee hat diesen ihr gewordenen Auftrag in vollkommener Weise erfüllt und dadurch mit die Grundlage für unsere Siege im Osten geschaffen. Niemals ist in ihr während der langen schweren Zeit der Angriffsgedanke erloschen. Nirgendes haben sich ihre Tapferkeit, unbegrenzter Wille, den Feind niederzuringen, Sorge für die Untergebenen, in glänzender Weise betätigt, als während der mühseligen, an stillem Heldentum überreichen Argonnenkämpfe. Für solche Leistungen Dir und Deiner Armee meine Dank und meine Anerkennung zu sagen, ist mir ein Bedürfnis. Als äußeres Zeichen derselben verleihe ich Dir den Orden Pour le merite.

An den Kronprinzen von Bayern hat der Kaiser folgendes Telegramm gerichtet:

Mit Stolz erinnert sich Deutschland in diesen Tagen der glänzenden Schlacht in Lothringen, in der Ew. K. Hoheit an der Spitze von Fahnen aller deutschen Stämme, den in das Reich eingebrochenen Feind über die Grenze zurückgetrieben. Dem leuchtenden Sieg ist eine lange schwere Zeit gefolgt. Den immer wieder erneuerten Ansturm der der Zahl nach weit überlegenen Gegner gilt es, die Stürze zu bieten und die Grundbedingungen für unsere Operationen im Osten zu schaffen. Wie Ew. K. Hoheit und die Ihnen anvertrauten Truppen diese Aufgabe lösten, das ist für alle Zeiten auf der Tafel der deutschen Heeresgeschichte verzeichnet. Wir aber ist es ein Bedürfnis, Ihnen in dankbarer Anerkennung dessen, was Sie für die deutsche Sache geleistet haben, den Orden pour le merite zu verleihen.

Dem Herzog Albrecht von Württemberg telegraphierte der Kaiser:

Ein Jahr ist seit der Zeit verlossen, in der sich die damalige 4. Armee unter Ew. Kgl. Hoheit ausgezeichneten Führung in den schweren, aber sieg- und ruhmreichen Kämpfen um Semois und an der Maas die Bahn zum Stoß weit in das Gebiet des Feindes hinein erzog. An der Spitze der dann neu gebildeten Armee gelang es Ihnen mit jungen und ungeübten, wenn auch von herrlichem Geiste erfüllten Truppen nicht nur die Umfassungsvorjuche des Gegners gegen unsere nördliche Flanke trotz ungünstiger Verhältnisse zu vereiteln, sondern auch an der Maas und auf dem blutgetränkten Boden Flanderns festen Fuß zu fassen. In Wasser- und im Kampfe gegen überlegene Feinde sind dort vollwertige Verbände herangereift, die ihre Aufgabe, uns Sicherheit im Rücken zu geben, während die Entscheidung im Osten erstritten wurde, in vortrefflicher Daltung erfüllte. In Anerkennung solcher Leistungen verleihe ich Ew. Kgl. Hoheit den Orden Pour le merite.

Wilhelm J. R.

Telegramme ähnlichen Inhalts richtete der Kaiser an den Generalobersten v. Deeringen, an den General v. Strauß, an den Generalobersten v. Falkenhäusen, an den General der Infanterie Gaede und an den General der Infanterie v. Fabeck, die an der Spitze ihrer Armeedivisionen vor einem Jahr im Westen standen und sich dort große Verdienste erworben haben. Sämtlichen wurde der Orden pour le merite verliehen.

Ein Armeebefehl des deutschen Kronprinzen.

WTB. Saarbrücken, 25. Aug. Die Saarbrücker Volkszeitung meldet: Der Kronprinz hat am 22. August folgendes Armeebefehl erlassen:

Heute jähret sich zum erstenmale der Jahrestag der Schlacht von Longwy. Welch' schicksalsschweres Jahr ist vor unseren Augen dahingerauscht, seit auch wir dabei sein durften, wie die deutschen Heere über die

festungsbewehrte Grenze drangen. In ungezügelter Angriffstrennung schirmten sie Hof und Herd der heimischen Scholle und trieben den weltbegehrlichen Feind mit allen Schrecken heutiger Kriege in die blühenden feindlichen Lande. Wer jene heißen Augusttage inmitten der 5. Armee miterlebt hat, wo wir siegesicher den Franzosen die deutsche Ueberlegenheit schlagend zum Bewußtsein brachten, dem werden sie unvergesslich bleiben. Nicht unvergesslich aber bleiben uns auch die langen, bitter schweren Monate, in denen wir nicht mehr losließen, bis wir uns in heiligem Zorn am Feinde festgebissen hatten. Dem freudigen Leben solcher Angriffsschlachten folgte unsere enttäuschungsreiche Verteidigung, unser Maulwurfskrieg, mit dem wir die in ohnmächtiger Wut aufstürmenden Feinde in unzerbrechbare Fesseln schlugen und der nur so den unvergleichlichen Siegeszug unserer Brüder im Osten ermöglichte. Aber wie bei einem Vulkan unter dünner Decke das unbändige Element sich reißt und dehnt, bis mit Gewalt durchgebrochen, seine Kraft frei wird, so warten wir in ungebrochener Kampfeslust auf den Tag, wo der Kaiser auch und zum neuen Angriff ruft. Der aus aus den Gräben und Stollen, hinein in den Krieg, wie wir ihn lieben. Gebe Gott, daß bald der Tag erscheine! Frankreich soll sie wieder kennen lernen, die Sieger von Longwy!

Die loyale Antwort der deutschen Regierung.

WTB. Kopenhagen, 25. Aug. Mit großer Befriedigung bemerkt „Berlingske Tidende“ die loyale Antwort der deutschen Regierung in den Fällen von C 13 und der Versenkung der Betty.

Zur Torpedierung der „Arabic“.

WTB. London, 25. Aug. „Daily Telegraph“ meldet aus Newyork: Meldungen aus Washington besagen, daß dem deutschen Botschafter Graf Bernstorff die Pässe zugestellt, der Botschafter Gerard aus Berlin zurückberufen und der Kongreß zur Erwägung der Mobilisation von Heer und Marine einberufen werden wird, falls die deutsche Regierung nicht Veranlassung nimmt, die Torpedierung der „Arabic“ als zu Unrecht erfolgt zu erklären.

Die Ladung der „Arabic“.

WTB. Newyork, 25. Aug. Die Deutsch-Amerikanische Handelskammer in Newyork macht in ihrem letzten (vom 1. August datierten) Bericht einige Angaben über die Ladung der „Arabic“. Der Teil des Berichtes lautet: In dem Manifest des am 29. Juli aus den neutralen Vereinigten Staaten abgefahrenen White Star Dampfers „Arabic“ sind die folgenden Kontrahand-Artikel angeführt: 2272 ungeladene Geschosse, 2173 Rifen mit ungeladenen Geschossen, 497 Rifen Ränder, 4000 Rifen Patronen, 106 Automobile, 59 Aeroplane und Teile von solchen, 318 Canvas-Zelte, 3877 Kupferstangen, 1564 Kupferkathoden, 185 Ballen Baumwolle, 1083 Gummirollen, 337 Fässer Schmieröl, 60 Fässer Backs 14 Blöde Quajalkohol, 69 Blöde Cedernholz, 1514 Säcke Mehl, 9769 Stahlstangen, 8477 Palette Stahl, 15815 Platten Lötzin, 6301 Mulden Blei, 2710 Nickelstäbe, 80 Fässer Nickelcyanid, 141 Rifen Refiningplanten, 699 Messingstäbe, 204 Rollen Drahtseile und 7955 verschiedene Artikel. Die „Arabic“, die wie ein Kriegsschiff angeordnet war, hatte 12 amerikanische Schussengel an Bord, die gleichmäßig auf Kajüte und Zwischendeck verteilt waren. Außerdem war das Heck des Schiffes mit Sandsäcken von oben bis unten verbarrikadiert, um gegen Torpedeangriffe geschützt zu sein. Nicht allein waren alle Ladungsräume vollgepackt, sondern Aeroplane und Lastautos waren hoch aufgetürmt und festgelaßt auf allen Decks, das Promenadendeck nicht ausgenommen. Zehn Autos mußten zurückbleiben, da durchaus kein Platz mehr für sie auf der „Arabic“ vorhanden war. Die Linie hatte zum ersten Male in ihrer Geschichte keine Passagierliste drucken lassen; aus welchem Grunde konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

Der Entschluß der serbischen Skupstina.

WTB. Wien, 25. Aug. Die „Neue Freie Presse“ meldet über Bukarest aus Risik: Die Skupstina hat der Regierung mit 103 gegen 24 Stimmen ihr Vertrauen ausgesprochen und ihr in der maßgebenden Frage freie Hand gelassen.

Der Krieg mit Italien.

WTB. Wien, 25. Aug. Antlich wird verlautbart vom 25. August 1915, mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz: Im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo wurde gestern die feindliche Infanterie, die sich am Südhang des Monte Dei Sebusti eingenistet hatte, durch unser Geschützfeuer zum eiligen Verlassen ihrer Stellungen gezwungen. Unsere Front südwestlich San Martino stand wieder unter dem Feuer schwerer Artillerie. Mittags zeigten die Italiener hier zu einem neuen Angriff an, der gleich den vorhergehenden Vorstößen nahe an unseren Verteidigungslinien abgewiesen wurde. Vor dem Görzer und Tolmeiner Becken und im Arn-Gebiet herrscht verhältnismäßig Ruhe. Dagegen hält lebhaftere Tätigkeit des Feindes vor Klitsch und Raibl an.

Im Tiroler Grenzgebiet entwickelten sich mehrfach Kämpfe. Gestern spät abends begann feindliche Infanterie gegen den nördlichen Abschnitt der Hochfläche von Lavarone vorzugehen. Heute früh war dieser Angriff abgeschlagen. Weiterwärts der Tonalstraße greifen seit Worgengraun mehrere italienische Bataillone an. Hier ist der Kampf noch im Gange. Die Artilleriegefechte dauern nahezu an der ganzen Tiroler Grenze fort.

Die Lage an den Dardanellen.

WTB. Konstantinopel, 25. Aug. Das Hauptquartier teilt mit: Bei den Dardanellen auf der Front von Anaforta am 23. August nichts von Bedeutung. Wir stellen jetzt die schweren Verluste fest, die der Feind während der Schlacht vom 21. August vor den Schützengräben unseres Zentrums erlitten hat. Auf einer Front von kaum zwei Regimentern zählten wir über 3000 tote Feinde. Die von uns gemachte Beute ist noch nicht zu übersehen. Bei Ari Burnu versuchte der Feind am Abend des 23. August nach heftigem Maschinengewehr- und Handgranatenfeuer einen Angriff gegen Konfirt. Unsere Truppen vernichteten durch einen heftigen Gegenangriff einen großen Teil des Feindes. Dem übrigen Teil gelang es, zu entfliehen. Am Vormittag des 23. August machte der Feind einen ähnlichen Versuch bei Pechiltepe und Sungulair, jedoch stieß er in seine Gräben zurück, nachdem er starke Verluste erlitten hatte. Bei Sebbaal Bahr schossen auf dem rechten Flügel unsere Artilleristen einen feindlichen Zesselfalloon herunter. Auf den übrigen Fronten keine Veränderung.

Eine Huldigung des Grafen Zeppelin.

WTB. München, 25. Aug. Anlässlich des Namensfestes des Königs traf heute Mittag ein Zeppelinluftschiff über München ein. Das Luftschiff hatte einen von der hiesigen Luftschifferabteilung aufgefundenen Funkpruch hierhergeschickt, der um 12,00 Uhr hier eintraf und der lautete: „An des Königs von Bayern Majestät, München. Fahren mit Luftschiff 37 zur Huldigung für Ew. Majestät am heutigen Tage über München.“ Das Luftschiff, in dem sich Graf Zeppelin befand, kreiste längere Zeit über München und der Residenz und wandte sich dann nach Oberwiesfeld. Die eben von der Parade in die Kasernen einrückenden Pioniertruppen begrüßten das Luftschiff mit hellem Jubel. Das Luftschiff verschwand in südwestlicher Richtung.

Ein franz. Militärflieger abgestürzt.

WTB. Lyon, 25. Aug. Nouvelleste meldet aus Paris: Der Militärflieger Cheuron stürzte gestern bei Dueng ab. Sein Flugzeug fing Feuer. Cheuron wurde getötet.

Unterseeboot-Arbeit.

WTB. London, 25. Aug. Das Neuterische Bureau meldet, daß der Fischdampfer Youngfrank versenkt worden ist.

WTB. London, 25. Aug. Wie das Neuterische Bureau meldet, ist der Fischdampfer Integrity versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

WTB. London, 25. August. Lloyd's meldet, daß der Dampfer Siloia versenkt worden ist.

Deutschland und Amerika.

WTB. London, 25. August. Das Neuterische Bureau meldet aus Washington: Der deutsche Botschafter hat nach Instruktion aus Berlin folgendes Telegramm an das Staatsdepartement gesandt: Ueber die Versenkung der Arabic ist noch keine offizielle Mitteilung eingetroffen. Die R. Regierung vertraut, daß die Regierung der Vereinigten Staaten auf Grund der Berichte, die nur von einer Seite einlangten, und nach Meinung der R. Regierung nicht mit den Tatsachen übereinstimmen können, noch keinen definitiven Standpunkt einnehmen wird, sondern daß auch Deutschland Gelegenheit gegeben wird, gehört zu werden. Obwohl die königliche Regierung den guten Glauben der Zeugen, deren Erklärung durch die europäische Presse mitgeteilt wurde, nicht bezweifelt, muß man im Auge behalten, daß die Erklärungen unter dem Einfluß der Aufregung abgegeben wurden, in der man leicht einen solchen Eindruck bekommen kann. Sollten wirklich Amerikaner das Leben verloren haben, so wäre das natürlich im Widerspruch mit dem, was wir bezweckten. Die R. Regierung würde das außerordentlich bedauern und drückt Amerika ihre warme Sympathie aus.

Amerikas Antwortnote an Oesterreich-Ungarn.

WTB. Wien, 25. Aug. Die amerikanische Regierung hat die Note der österreich-ungarischen Regierung, in der gegen die Ausfuhr von Waffen und Munition aus Amerika nach Großbritannien Einspruch erhoben wird in einer vom 16. August datierten Note beantwortet. In der Note wird der Gedankengang klargelegt, welcher für die Politik Amerikas bezüglich der Waffenausfuhr maßgebend war und das Recht in Anspruch genommen, fortgesetzt alle Materialien an die Kriegführenden zu liefern, wenn auch die Umstände des gegenwärtigen Krieges Oesterreich-Ungarn daran hindern, solche Materialien von den Märkten der Vereinigten Staaten zu beziehen, die, soweit die Aktion und Politik dieser Regierung in Frage kommt, allen Kriegführenden in gleicher Weise offen standen und offen bleiben.

Letzte Nachrichten.

WTB. Paris, 26. Aug. Der „Temps“ meldet: Eine 60jährige Dame, die im Luxemburger Garten erkrankt hatte, daß die Deutschen für den Krieg gerüstet seien, daß die Alliierten in einer schlimmen Lage seien, und daß Frankreich keine Munition habe, wurde vom Pariser Kriegsgericht zu 20 Tagen Gefängnis verurteilt. In der Urteilsbegründung wird hervorgehoben, daß die von ihr gemachten Reden einen ungünstigen Einfluß auf die Stimmung der Armee und Bevölkerung auszuüben geeignet seien.

WTB. Petersburg, 26. Aug. „Rjetsch“ stellt fest, daß die ganze russische Presse die Meinung teilt, die Note des Botschafterverbandes komme um 13 Monate zu spät. Man könne sofort nicht von dem Botschafter losprechen, daß sich seine Balkanpolitik als völlig unzulänglich erwiesen habe. Diese Schuld teilen auch die panlawistischen Kreise, die Serbien

hies eingerebet hätten, daß ihm Majedonien verbleiben werde. Das ausdringliche Hervorheben panslawistischer Ideen habe Ausland nur geschadet.

WZB. Petersburg, 26. Aug. „Njetch“ meldet: Wegen neuer Eisenbahnschwierigkeiten ist in Petersburg die Fleischnot wieder heftiger geworden. Anstatt 3000 Stück Hornvieh hat Petersburg in den letzten Tagen nur 150 Stück täglich erhalten.

WZB. Petersburg, 26. August. (Ueber Kopenhagen.) In der Sitzung des Seniorenkongress der Duma ereigneten sich kühnliche Ausfälle. Der Führer der Rechten, Morfow, erklärte der liberalen Opposition aufgeregt: „Wir werden Ihnen Rußland nicht ausliefern, sondern bis zum äußersten kämpfen und den Burgfrieden nicht einhalten, wenn Sie Reformen im Innern einführen wollen.“ — Die Budgetkommission der Duma hat als Ausgabe einer neuen Kommission von Papiergeld von 1 Milliarde Rubel beschlossen.

WZB. Christiana, 26. August. Die Post von dem Dampfer „Gaakon VII“ ist gestern mittag hier eingetroffen.

WZB. Berlin, 26. Aug. Der neue türkische Votschafter in Berlin empfing laut „Berliner Lokalanzeiger“ den Mitarbeiter des Budapesters Blattes „Az Est“ und drückte diesem seine Freude über das Zustandekommen des Uebereinkommens zwischen der Türkei und Bulgarien aus. Durch den Abschluß werde auf dem Balkan eine neue Lage geschaffen. Die Türkei sehe der Entwicklung auf dem Balkan mit der größten Ruhe entgegen. Man glaube nicht, daß Rumänien sich gegen die Zentralmächte wenden werde, ebensowenig daß Griechenland selbst nach dem Sieg von Venizelos die Türkei angreifen werde. — Der bulgarische Gesandte in Berlin sagte demselben Mitarbeiter, Bulgarien werde neue günstige Grenzen bekommen. Die Grenze werde gerade und schaffe einen unmittelbaren Weg zum Meer. Ueber die Siege in Rußland äußerte der Gesandte seine Bewunderung.

WZB. Berlin, 26. Aug. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ hat die Münchener „Ostpreußenhilfe“ außer den bereits gestifteten 2000 neuen Zimmereinrichtungen im Werte von 1/2 Million Mark weitere 32 Eisenbahnwagen mit großem und kleinem Hausrat aufgebracht.

WZB. Berlin, 26. Aug. Die Strafkammer in Frankfurt a. M. verurteilte, verschiedenen Morgenblättern zufolge, einen Kaufmann namens Benfinger wegen Ueberschreitens der Höchstpreise für Mehl zu der höchsten zulässigen Geldstrafe von 10 000 Mark.

WZB. Berlin, 26. Aug. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge berichten schweizerische Blätter, daß im Alpengebiet bis einer Höhe von 1800 Metern ungewöhnlich ergiebige Schneefälle niedergingen. Der Neuschnee erreichte teilweise 1 Meter Höhe.

WZB. Berlin, 26. Aug. Wie dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet wird, berichten Valaisblätter aus Loul, daß die großen Waldungen zwischen Espin-sur-Mer und der Halbinsel St. Maurice in Flammen stehen. 500 Soldaten versuchten bisher vergebens, das durch Sturm angefachte Feuer zu bekämpfen.

WZB. Berlin, 26. Aug. Während der Angriffe und heftigen Kämpfe um West-Litwa konnte sich, wie dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet wird, zum erstenmal auch ungarische Honvedkavallerie glänzend hervor tun. Sie zeichnete sich durch einen schneidigen Sturm auf eine starke feindliche Stellung aus und eroberte ein von den Russen jah vorzeitigtes Dorf im Raume nördlich Nowel.

WZB. Berlin, 26. Aug. Im „Berliner Lokalanzeiger“ heißt es über unser Vorgehen im Osten unter dem 25. d. M.: Der zähe Widerstand des Feindes mußte neuerdings dem unaufhaltsamen Vorgehen der Verbündeten Platz machen. Die unter dem Oberbefehl des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich stehende Heeresgruppe Mackensen und besonders ihr nördlicher Flügel, die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand, brach neuerdings in die russischen Stellungen zwischen der Pulva und der Lesna, sowie zwischen Arzua und dem Bug ein und drängt die Russen gegen Osten.

WZB. Berlin, 26. August. Wie die „Times“ verschiedenen Morgenblättern zufolge aus Petersburg melden, sind die deutschen Streitkräfte stark genug, das Locken der russischen Nachhut an der Front Bialystok—Ossowiec zu verhindern. Die Deutschen versuchen, die Russen hier festzuhalten, um ihren östlichen Streitkräften, die von Romno aus vorrücken, eine große Schlacht zu ermöglichen.

WZB. Berlin, 26. August. Der an der türkischen Nordfront sich aufhaltende Sonderberichterstatter des „Berliner Tageblatts“ schildert die abgeschlagenen Angriffe der Engländer und gibt ein Bild von der bewundernswürdigen Persönlichkeit des durch ein Uebermaß an Arbeit nicht im mindesten erschütterten 60 jährigen Eiman von Sanders.

Deutscher Reichstag.

(-) Berlin, 25. August.

Am Bundesratsstisch die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Dr. Lisca. Präsident Dr. Rümpf eröffnet die Sitzung um 2,15 Uhr.

Bei der fortgesetzten Beratung über die Resolutionen der Budgetkommission führt Abg. Fester (Dt. Sp.) aus: Die am meisten Geschädigten sind bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage die gering bezahlten Beamten. Die Groß- und Kleinsten sollten endlich aufhören zu klagen, denn sie verdienen sich geradezu.

Abg. Hestermann (Nat.): Alle Stände haben in der Kriegszeit ihre Pflichten zu erfüllen, nicht die Landwirtschaft allein. Hätten wir aber jetzt nicht unsere Landwirtschaft, so läge Deutschland rettungslos darnieder. (Sehr gut rechts, Unruhe links.) Die Vorwürfe sind nicht an die Produzenten, sondern an den Handel zu richten, der den Löwenanteil in die Tasche gesteckt hat. Damit schließt die Debatte über Ernährungsfragen.

Die Resolution der Sozialdemokraten auf Schaffung einer Zentralkasse für Lebensmittelversorgung unter Hinzuziehung von Reichstagsabgeordneten wird angenommen. Die Zentralkasse soll das Recht erhalten, Lebensmittel zu beschlagnahmen und zu enteignen, um sie den Kommunalverbänden zu überlassen.

Im übrigen werden die Resolutionen gemäß Kommissionsbeschluss erledigt.

So folgt die Debatte über Kommissionsresolutionen betreffend Bekämpfung der Schädigungen eingezogener selbständiger Gewerbetreibender, Schaffung billiger Kredite und Erleichterung der Schuldentilgung.

Abg. Dr. Büttger (Nat.): Die Notlage der Gewerbetreibenden steht außer Zweifel. Den Grundbesitzern kann dieselbe durch Erlass der Umfassener geordnet werden. Der Kaufmannsstand, namentlich der Kleinhandel, leidet hier.

Die Resolutionen werden angenommen. Bei Besprechung von Resolutionen auf Erlass einer Verordnung über das Güterverkehr in Reichsstraßen teilt Staatssekretär Lisca entzündend einer Anregung des Abg. Mann mit, daß Ermäßigungen im Güterverkehr, namentlich hinsichtlich der Emissionen händlerischer Familien, die hierzu vorliegenden Resolutionen werden angenommen; desgleichen eine Reihe weiterer Resolutionen.

Es folgt eine Resolution auf Schaffung eines abgeänderten Gegenwurfs über den Abschluß von Realofferten. Dadurch sollen die Preise für Kohl heraufgesetzt und Höchstpreise festgesetzt werden.

Nach kurzer weiterer Debatte wird die Resolution angenommen; desgleichen der hierzu vorliegende Antrag Gotheims. Ferner wird angenommen eine Resolution betreffend sofortige Revision der Kriegsbekämpfungsvorlage und baldige Verlegung eines Gegenwurfs über die Kriegsbekämpfung.

Abg. Stöckel (Soz.): Die in der Kriegsbekämpfungsvorlage vorgesehene Sätze gehen zu weit über das erforderliche Maß hinaus. In einer Zeit, wo alle Opfer bringen, werden auch die, deren Kriegsgüter eine Revision erfahren sollen, keine Klagen anstellen.

Abg. Daffernann (Nat.): Auch wir halten eine gesetzliche Regelung dieser Frage für notwendig. Es kommen keineswegs in erster Linie die Offiziersgehälter in Betracht.

In erster Zeit nahen die deutschen Frauen ehrenamtlich dem Throne unserer Majestät. Ein Jahr bereits waltet der hürchbare Krieg an diesem von unserem Volke viele und schwere Opfer. Wir alle sind von tiefer Dankbarkeit erfüllt, daß Eure Majestät immer bemüht gewesen sind, unserem Vaterlande die Segnungen des Friedens zu erhalten. Wir wissen, daß es das Aufleben langer cheater Hoffnungen bedeutete, als Eure Majestät das Schwert ziehen mußten, und daß die Opfer, welche die Reichsregierung hierdurch zu bringen hat, die Dankbarkeit der Reichsregierung nicht zu übersteigen können. Es hat bisher niemand Einspruch dagegen erhoben, daß der Kontingentsherr nicht berechtigt sei, eine Bekämpfungsvorlage zu erlassen. Hadererseits konnte niemand daran zweifeln, daß eine Kriegsbekämpfungsvorlage bestand. Ich glaube sagen zu können, daß diese Verhandlungen bereits praktische Erfolge erzielt haben. Viele Millionen Ersparnisse blieben auf dem Wege dieser stillschweigenden Revision gespart. (Beifall.) Eine totale Revision wegen eines neuen Gesetzes noch während der Kriegszeit ist eine Unmöglichkeit.

Abg. Müller-Meiningen (Fortschritt. Volksp.): Die Wehrkraft Deutschlands läßt sich wohl nicht unter der Bedingung der Frage stellen. Bezüglich der Frage, ob die Kriegsbekämpfungsvorlage zur Zugehörigkeit der Reichsregierung gehören, kann ich feststellen, daß dies der Fall ist.

Stell. Kriegsminister v. Wandel: Das Kriegsministerium ist bemüht, Unvollkommenheiten in der Verordnung zu beseitigen. Die Verordnung ist bereits bei der Expedition nach Ostpreußen und Südbaltika angewandt worden. Den Wünschen um baldige Verlegung eines diesbezüglichen Gegenwurfs werden wir nach Möglichkeit entsprechen.

Die Resolution wird gegen die Stimmen der Rechten und eines Teils der Nationalliberalen angenommen. Die Tagesordnung ist damit erledigt.

Nächste Sitzung Donnerstag 3 Uhr: Fortsetzung der Beratung von Kommissionsresolutionen, Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand, Petitionen, Reichstagsangelegenheiten.

Schluß gegen 8 Uhr.

Landesnachrichten.

Altensteig, 26. August 1915.

Die württembergische Verlustliste Nr. 252

betrifft das Grenadier-Reg. Nr. 119, das Landw.-Inf.-Reg. Nr. 119, die Inf.-Regimenter Nr. 120, 121, 126 und 127, das Landst.-Inf.-Bat. II, Ludwigsburg, das Landst.-Inf.-Bat. Heilbronn, das Feldart.-Reg. Nr. 49 und das Res.-Feldart.-Reg. Nr. 54.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Ulfz. Hermann Kappler, Calw, verw. Robert Braun, Rohrdorf, gefallen. Friedr. Kalmbach, Altensteig-Dorf, verw. Karl Käufer, Freudenstadt, verw. Albert Bisse, Schwarzenberg, l. verw. Gottl. Helber, Daiterbach, Schw. verw. Friedr. Bette, Pfondorf, l. verw. Gottlob Bauer, Wildberg, l. verw. Jakob Rothfuß, Berner, verw. Friedrich Knorr, Daiterbach, gef. Karl Pulvermüller, Freudenstadt, verw. Gert. Friedrich Böhner, Koflerrechenbach, gef. Johann Hennenhardt, Altensteig, l. verw. Hermann Bött, Wildbad, gef. — Bernhard Weilhart, l. verw. Hermann Bött, Wildbad, gef. — Friedrich Volle, Dornberg, ist in Gefangenschaft. Heinrich Pfeifle, Schönmünzach, bish. Schw. verw., gestorben. Wilh. Steiner, Dietersweiler, bish. verw., l. verw., in Gefangenschaft.

m. Wohltätigkeitskonzert. Zu den unglücklichsten unserer heimkehrenden Verwundeten gehören die erblindeten Krieger. Ihnen wendet sich auch die Teilnahme aller zu, und es ist Pflicht der Zurückgebliebenen diesen armen Menschen ihr Los durch tatkräftige Unterstützung erleichtern zu suchen. Es ist daher eine erfreuliche Tatsache, daß sich unsere Künstler allerorten in den Dienst der Kriegshilfe stellen. — So findet auch kommenden Sonntag im Grünen Baum nachmittags 4 Uhr in Altensteig ein Konzert zu Gunsten Erblindeter Krieger statt. Mitwirkende sind: Fräulein Annie Steiner vom Kgl. Hoftheater Stuttgart, Deklamation, Fräulein Maria Mächle, Heilbronn-Mannheim, Harfe, Fräulein Lucy Mächle, Weilert vom Schauspielhaus Stuttgart, Gesang, Fräulein Johanna Mächle, Heilbronn, am Klavier. Den vier Künstlerinnen geht ein sehr guter Ruf voraus: Aus dem „Schwarzwälder Boten“ entnehmen wir folgendes: „Einige Stunden hohen, künstlerischen Genusses brachte uns ein allerliebster Damenquartett durch sein gegebenes gutbesuchtes Wohltätigkeitskonzert für Harfe, Gesang, Klavier und Deklamation. Alles in allem: Ein wohlgeklungen, schöner Abend, nach welchem wir den Künstlern zurufen möchten: „Auf baldiges Wiedersehen in Oberndorf.“ (Näheres im Inseratenteil.)

— **Der Arbeitsmarkt im Juli 1915.** Ebenso wenig wie die vorhergehenden Monate hat der Juli wesentliche Änderungen in der Beschäftigung der Industrie gebracht. Unter Berücksichtigung der durch den Krieg geschaffenen Schwierigkeiten ist die Lage der meisten Gewerbebezweige nach wie vor durchaus günstig zu nennen. Neben den Einwirkungen des Krieges machte sich wie im Vormonat in einer Reihe von Gewerben, z. B. im Bekleidungs- und Metallgewerbe, die sommerliche Stille des Geschäftsganges bemerkbar. Zu den am besten beschäftigten Industrien gehören, wie seit Beginn des Krieges, alle diejenigen, die unmittelbar oder mittelbar für Heereszwecke arbeiteten, in erster Linie der Bergbau und die Eisen- und Metallindustrie (mit Ausnahme einiger Zweige, wie der Herstellung von Eisenmöbeln und Metallspielwaren usw.), ferner die Maschinenindustrie, die meisten Zweige der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel, gewisse Teile des Bekleidungs- und Metallgewerbes, die Herstellung optischer Gläser, die Gewerbe, die Umschliefungen herstellen für die Waren, die ins Feld gesandt werden usw. Sehr große Unterschiede in der Beschäftigung der einzelnen Betriebe zeigten sich besonders in der chemischen und Textilindustrie. Die Nachricht, daß ein Verbot der Herstellung gewisser Baumwollgewebe erlassen werden sollte, hat aber auf die Tätigkeit der Textilindustrie zunächst mehr anregend, als lähmend gewirkt. Überdies schlecht waren nur wenige Gewerbebezweige, wie z. B. das Baugewerbe und der Kalibergbau, beschäftigt. Von 983 425 Mitglieder deutscher Fachverbände, über die Berichte vorliegen, waren 26 121 oder 2,7 v. H. arbeitslos gegen 2,5 im Vormonat und 2,7 im Juli 1914. Wenn sich mithin der Rückgang der Arbeitslosigkeit, der seit dem ersten Kriegesmonat festgestellt werden konnte, im Berichtsmonat nicht weiter fortgesetzt hat, sondern sogar eine geringfügige Erhöhung eingetreten ist, so liegt das nur daran, daß die Arbeitslosigkeit bereits vollkommen auf das im Frieden und in Zeiten normalen Geschäftsganges gewöhnliche Maß zurückgegangen ist. Die Statistik der Arbeitsnachweise läßt im Vergleich mit dem Vormonat einen erhöhten Andrang zu dem Arbeitsmarkt erkennen. Es entfielen nämlich auf 100 offene Stellen in Berichtsmonat bei den Männern 98 Arbeitsuchende (gegen 96 im Vormonat und 158 im Juli 1914), bei den Frauen 165 v. H. Arbeitsuchende (gegen 157 im Vormonat und 99 im Juli 1914). Zu dem verstärkten Andrang der Frauen mag vielleicht die Entlassung von Hauspersonal infolge der Ferien und die sommerliche Stille im Bekleidungs- und Metallgewerbe mit beigetragen haben.

(-) **Stuttgart, 25. Aug. (Auszeichnung.)** Wie der „Staatsanzeiger“ meldet, ist dem Herzog Albrecht von Württemberg, Führer der IV. Armee, von Sr. Maj. dem Kaiser der Orden Pour le merite verliehen worden.

(-) **Erdbedenwarte Hohenheim, 25. Aug. (Erbeben.)** Die hiesigen Instrumente haben in der vergangenen Nacht um 3 Uhr 12 1/2 Minuten ein mäßig starkes Erbeben aufgezeichnet. Die Herdentfernung beträgt etwa 400 Kilometer.

(-) **Vietigheim, 25. Aug. (Weinberghut.)** Die Weinberghut hat hier begonnen, zu einer Zeit, die nur in den besten Weinjahren bekannt ist. Die Reife der Trauben ist vorangekritten. Der Wiedereintritt sonniger Witterung ist sehr erwünscht.

(-) **Alpirsbach, 25. Aug. (Bereinslazarett.)** Das hiesige Vereinslazarett ist nunmehr wieder vollständig besetzt, nachdem der letzte Verwundete wieder 25 Mann abgegeben hat. Die Schüler von Alpirsbach, Röttenberg und Oberhohenbrosen haben für das Lazarett Heidelbeeren, Himbeeren und Brombeeren gesammelt und teilweise noch das Geld für Zucker zum Einkochen der Beeren beigegeben.

(-) **Pfullingen, 25. Aug. (Reiche Spende.)** Dem städtischen Hilfsauschuss wurde von der Firma Alb. Aug. Knapp 1000 M. und von Hugo Knapp 50 M. überwiesen.

(-) **Ohingen, 25. Aug. (Todesfall.)** Stadtbaumeister Haug, der längere Zeit schwer leidend war, ist im Alter von 37 Jahren gestorben. Er wurde vor 10 Jahren zum Stadtbaumeister gewählt und genoss ob seines geraden, christlichen Charakters und seiner Pflichttreue ein hohes Maß von Achtung und Ansehen.

(-) **Zettwang, 25. Aug. (Diebstahl.)** Aus einem Transmissionsriemen der Firma Gebr. Locher wurde ein größeres Stück herausgeschliffen und gestohlen. Ein der Tat Verdächtiger ist gestern in Untersuchungshaft genommen worden.

Wetterbericht.

Der Hochdruck erhält sich. Für Freitag und Samstag ist trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Kriegschronik 1914

26. August: Bei Komur sind sämtliche Forts gefallen. — Die Festung Longwy wird nach tapferer Gegenwehr genommen. — Die Schlacht bei Kraonk endet mit einem glänzenden Sieg der Deutschen. — Ein Doppelkanalboot zerstört die Gasanstalt von Antwerpen.

Für die Redaktion verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Meißner'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Sonntag, den 29. August, nachmittags 4 Uhr
im Hotel „Grüner Baum“ in Altensteig

Großes

Wohltätigkeits-Konzert

zu Gunsten der erblindeten Krieger

angeführt von dem Mächtle-Steiner-Quartett

Fräulein Maria Mächtle, Heilbronn-Rannheim, Harfe :—:
Fräulein Lucy Mächtle-Merlot, Schauspielhaus Stuttgart, Gesang
Fräulein Johanna Mächtle, Heilbronn, Klavier :—: :—:
Fräulein Annie Steiner vom Kgl. Hoftheater Stuttgart, Deklamation

Der Ertrag wird in Altensteig abgeliefert.

Vortagsfolge:

1. **Deklamation:** a) Jung gewohnt, alt getan . . . G. Keller
b) Die Zeiten ändern sich . . . Bierbaum
2. **Gesang:** a) Du bist die Ruh' . . . Schubert
b) Vitorrei zu Ehren gefallener Krieger . . . Schubert
3. **Harfenvortrag mit Klavierbegleitung:**
Serenade . . . Spindler
4. **Deklamation:** a) Klaußhou . . . Holländer
b) Abgeblüht . . . Karl Böckel
5. **Harfen-Solo:** a) Andante . . . Jabel
b) Die Träne . . . Thomas
6. **Gesang:** a) Arie aus Figaros Hochzeit:
O säume länger nicht . . . Mozart
b) Wiegenlied . . . Schubert
7. **Harfe mit Klavierbegleitung:** Adagio . . . Schubert
8. **Deklamation:** Deutscher Weltkrieg . . . G. Fleischlein
9. **Harfen-Solo:** a) Lied ohne Worte . . . Däbez
b) Große Fantastie für Harfe . . . Thomas
10. **Gesang:** a) Vogel im Walde . . . Taubert
b) Schlummerlied . . . Cluifam
c) Mei Maible hat e Gschichte . . . Bischof.

Preise der Plätze I. Platz nummeriert Mark 1.50
II. Platz unnummeriert Mark 0.80
III. Platz . . . Mark 0.50

Programm 10 Pfg.

Karten im Vorverkauf in der W. Rieker'schen Buchhandlung
in Altensteig.

Eintritt für verwundete Krieger frei.

Garrweiler.

Obst-Verkauf.

Am

Samstag, den 28. August, nachmittags 5 Uhr
wird der Ertrag von Obst von dem Garten des Johannes
Seid an den Bäumen verkauft.

Zusammenkunft beim Hause des Johannes Seid.

Der Vormund: Friedrich Braun.

Egenhausen.

Prima Rumänisches

Petroleum

ist bis auf Weiteres zu haben bei

J. Kaltenbach.



Wer jetzt Schuhfett
kauft, fährt gut; Preise steigen!

Schuhfett Tranolin Universal Tran-Lederfett

kann sofort geliefert werden. Auch Schuhputz
Nigrin (keine Wassercreme), Seifenpulver Schneekönig
und Weichenseifenpulver Goldperle mit
Beilagen.

Carl Gentner, chem. Fabrik, Göppingen (Württbg.)

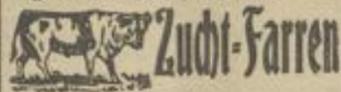
Altensteig.

Neuen Frühwein

hat im Ausschank
Bähler's Bahnhofrestauration.

Berneck.

Zwei sprungfähige, mächtige



verkauft
Farrenhalter Stoff.

Altensteig.

Jais-Kriegs- Kuchen-Masse!

Einfachste Herstellung eines Kaffee-
kuchens von großem Wohlgeschmack
bei Verwendung von:

Jaiskuchen mit Zitronen-Geschmack
Jaiskuchen mit Vanille-Geschmack
Jaiskuchen mit Schokolade-Geschmack
in Pakets 1/2 Pfd. 50 Pfg.

Dr. Oetker's Gustin

in 1/2, 1/4 und 1 Pfund Pakets

Bachpulver

und Vanille-Zucker

Rote Grütze mit Himbeer-Geschmack

Hötter-Speise

Saucen-Pulver mit Vanille-Geschmack

Dibona-Creme-Pulver

mit Vanille-, Mandeln-, Schokolade-
Geschmack.

Regina-Speise-Gelatine

fleisch eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

Zum Versandt

empfiehlt

Frachtbriefe

Expreschkarten

Begleitadressen

Aufklebadressen

Anhängadressen

Packpapiere und

Bindfaden

die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Altensteig.

Ohne Mehlarten verkäuflich:

Ia. Italienische Maccaroni

dünne Spaghetti

1 Pfund 75 Pfennig
bei 5-10 Pfund 70 Pfennig

Beste

Breite Nudeln

1 Pfund 60 Pfennig
bei 25 Pfund-Riste 55 Pfennig

Beste Hausmacher

Suppen-Nudeln

4 mm breit

1 Pfund 60 Pfennig
bei 25 Pfund-Riste 55 Pfennig

Sternle, Kiebele, Buchstaben

1 Pfund 60 Pfennig
bei 25 Pfund-Riste 55 Pfennig

Schönster Weizen-Gries

(weiß) 1 Pfund 70 Pfennig

Prima Mais-Gries

(gelb) 1 Pfund 45 Pfennig

Ia. Mais-Auszugmehl

(gelb) 1 Pfund 50 Pfennig

Ia. Kartoffelmehl

(weiß) 1 Pfund 35 Pfennig

Feinstes Reismehl

(blütenweiß) 1 Pfund 70 Pfennig

Schöne Haferflocken

(lose gewogen) 1 Pfund 70 Pfennig

Neue Grüne Kerne

ganz 1 Pfund 70 Pfennig
geschrotet 1 Pfund 70 Pfennig

Prima Tafelreis

schönes, volles Korn, 1 Pfund 75 Pfennig

Prima Perl-Sago

1 Pfund 60 Pfennig

Prima Perlgerste

fein 1 Pfund 60 Pfennig

Prima Zuckerhirse

bester Ertrag für Reis — 1 Pfund 65 Pfennig

Schönen Bruchreis

1 Pfund 55 Pfennig.

Ferner von jeweils für mich eintreffenden Wagenladungen
Heilbronner und Stuttgarter

Gut-zucker, Kristall-Zucker

Würfelzucker

Gries u. Sand-Raffinade

sehr billig

empfohlen von

C. W. Luz Nachfolger

Heinz Bähler jr.